

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

260 In eigener Sache

Website Musterheim

292 Fachtagung in Bremgarten

Geistig behindert und psychisch krank



261 Generalversammlungen

- Sektion Bern
- Sektion Zürich
- Sektion Aargauische Kinder-, Jugend- und Behinderteneinrichtungen
- Sektion St. Gallen/Liechtenstein
- Sektion Basel-Landschaft/Basel-Stadt
- Sektion Schwyz
- Sektion Uri



Sektion Schaffhausen
Sektion Thurgau

296 Neues Finanzierungsmodell des BSV

Planbarkeit und Transparenz erhöhen

298 Festtag in Zug

Südlicher Charme

300 Die Macht des Essens

Essen ist immer auch Beziehung

278 Die FZH zu Gast bei der

Heimleiterkonferenz des Kantons Luzern
Heimleitungen aus Ob- und Nidwalden

283 Eine Reise nach Prag

Ausschreibung und Anmeldetalon

285 Perspektiven der Betreuung

Beschäftigungsgruppen
in der EMS-Chemie?

288 Leben, Qualität, Management

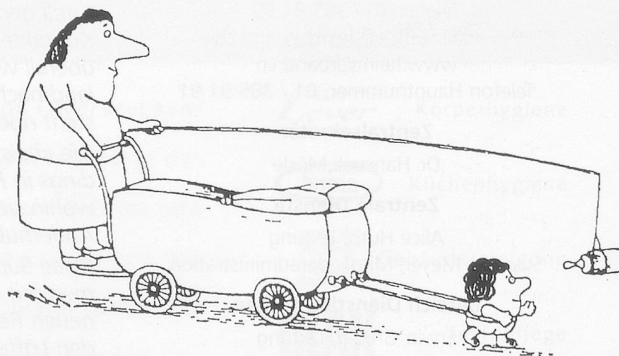
Open-Space-Tagung der Fachstelle
Lebensräume

Was soll und kann in Heimen in Bezug auf
Qualität gemessen werden?

302 Nachrichten

- Forum in Berlingen
- Fragile suisse mit erweitertem Angebot
- Jahrestagung VCI
- Kabelanschluss und Tarife für Spitäler und Heime

308 Aus den Kantonen



Näher hingeschaut...

Ergänzungen zum Inhaltsverzeichnis

— Vernetzung

In der letzten Ausgabe der Fachzeitschrift Heim versprach Erwin Gruber die Möglichkeit eines Internetauftrittes anhand einer Musterheim-Website aufzuzeigen. Als Basis für eine solche Site dienen die 7 Teilbereiche Institution, Rundgang, Infos, Veranstaltungen, Stellen, Link-Seite und Feedback-Seite. Diese Seiten können in einzelnen Schritten aufgebaut und zu jeder Zeit individuell weiter aus- oder umgebaut werden.

Erwin Gruber macht zudem auf einen Einführungskurs für Sozialtätige «Das Internet im Sozialwesen» aufmerksam. Seite 260

— Generalversammlungen

Die vorliegende Fachzeitschrift Heim gehört inhaltlich zum grossen Teil den Generalversammlungen in den Sektionen. Unterschiedliche Vortrags- und Diskussionsthemen bereicherten praktisch überall die Treffen der Mitglieder und boten nebst den statutarischen Geschäften jede Menge an Gesprächsstoff.

- Die Berner befassten sich mit dem «Alltag» der Heimleitungen;
- die Zürcher mit «multiresistenten Keimen» und mit dem «Internetauftritt der Heime».
- Beim VAKJB dominierten Kultur und Gemütlichkeit;
- die Sektion St. Gallen/Liechtenstein strebt die Einrichtung einer Geschäftsstelle an.
- Die Sektion Basel-Landschaft/Basel-Stadt wurde nach einem einjährigen Dornröschenschlaf neu belebt und erhielt wieder einen Vorstand.
- Ein neuer Tarifvertrag mit den Krankenversicherern und die Einführung der neuen Kostenstellungsrechnung beschäftigte die Sektion Schwyz.
- Die Sektion Uri feierte ihren 1. Geburtstag.
- Die Sektion Schaffhausen verfolgt neue Pläne.
- In der Sektion Thurgau zeigten sich die Mitglieder grosszügig.

Mit von der Partie waren: Eva Johner, Karin Dürr, Reimar Halder, Patrick Bergmann, Adrian Ritter und Erika Ritter. Ab Seite 261

— Die FZH zu Gast....

Die Redaktorin der Fachzeitschrift Heim war aber auch zu Versammlungen ausserhalb der Heimverband-Sektionen eingeladen. So bei der Heimleiterkonferenz des Kantons Luzern. «Es ist wichtiger in die Zukunft zu blicken, als sich zu viel der Vergangenheit zu widmen.» Getreu diesem Leitsatz befasste sich die HKL mit dem Tätigkeitsprogramm 2000 und überlegte sich die Nutzung von eventuellen Synergien bei einer Öffnung und beim Zusammengehen mit «gleichgesinnten Partnern». Seite 278

Einen «heissen» Nachmittag verbrachten Zentralsekretär Hansueli Möhle und Erika Ritter in Kerns. Die Anwesenden forderten konkret ein Zusammengehen und letztlich einen Schulterschluss von Heimverband Schweiz und VCI und dies in einer Art «wie sie in dieser Form von der Basis her noch gar nie gestellt worden ist», wie die beiden anwesenden Exponenten der Dachverbände feststellen mussten.

Wir stellen Ihnen den Fragenkatalog vor und berichten ab Seite 280

— Prag

Unser Reisevorschlag liegt vor: Das Programm steht und hat Ihnen viel zu bieten: vom gemütlichen Bummel durch die Prager Altstadt über den Heimbesuch mit Infos zum Sozialwesen in Tschechien bis zum Essen auf dem Schloss als Gast bei der Gräfin und kulturellen Angeboten. Besonders «Schnelle» haben sich bereits vor dem Erscheinen des Programms beim Reisebüro geribber in Wettingen angemeldet. Wenn das so weiter geht....

Lassen Sie sich überzeugen, dass sich eine Teilnahme lohnt auf Seite 283

— Perspektiven der Betreuung im 21. Jahrhundert

Arbeitgeber sollten selber auf die Idee kommen, aus Gründen der Solidarität und Imageförderung Arbeitsplätze für Menschen mit geistiger Behinderung anzubieten. In seiner Vision der Lebensbedingungen von

Menschen mit geistiger Behinderung würde Hubert Kempfer, Leiter des «Giuvaulta – Zentrum für Sonderpädagogik» in Rothenbrunnen GR, seine Beschäftigungsgruppe gerne in die nahegelegenen EMS-Chemiewerke Christoph Blochers verlagern. Weitere Ideen zum Thema Arbeiten, Wohnen und Betreuung legte er im Gespräch mit Adrian Ritter dar. Seite 285

— Leben, Qualität, Management

Bis Ende 2001 müssen Werkstätten und Wohnheime für Menschen mit Behinderung ein Qualitätssicherungs-System eingeführt haben. Rund 30 Anbieter solcher Verfahren genügen inzwischen den diesbezüglichen Anforderungen des BSV. Sind diese Verfahren aber auch in der Lage, die Lebensqualität von Bewohnerinnen und behinderten Arbeitnehmern zu erhöhen? Oder gefährden sie diese vielmehr? Eine von der «Fachstelle Lebensräume» und dem Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich organisierten Tagung im März gelangte zu differenzierten Antworten auf solche Fragen. Adrian Ritter nahm an der Open-Space-Tagung der Fachstelle Lebensräume teil und unterhielt sich anschliessend zusätzlich mit Prof. Andreas Bächtold, Leiter des ISP. Ab Seite 288

— Geistig behindert und psychisch krank

Ende März lud die Fachschule für Sozialpädagogische Berufe Bremgarten zu ihrer 4. Fachtagung ein. Der Titel «Geistig behindert und psychisch krank» sprach viele Interessierte an, so dass nahezu 100 Anmeldungen nicht berücksichtigt werden konnten. Psychische Störungen bei geistig behinderten Menschen können zu erheblichen Belastungen bei der Betreuung und im Zusammenleben führen. Viele dieser Menschen waren früher in Psychiatrischen Kliniken untergebracht. Heute wird glücklicherweise weitgehend enthospitalisiert. Die Veränderungen befinden sich jedoch erst in den Anfängen und es braucht noch viel Überzeugungs- und Motivationsarbeit, um die betroffenen Institutionen und Disziplinen für dieses Problem zu sensibilisieren.

Simone Gruber hat in Bremgarten für uns zugehört und zusammengefasst. Ab Seite 292

— Neues Finanzierungsmodell des BSV

Adrian Ritter nahm weiter an einer Informationsveranstaltung in Bern teil. Dabei ging es wiederum um die Neuerungen bezüglich Finanzierungsmodell des BSV. Innerhalb der nächsten drei Jahre will die Abteilung IV des BSV mit allen Werk- und Beschäftigungsstätten für Menschen mit Behinderung einen Leistungsvertrag abschliessen. Vom damit verbundenen Finanzierungsmodell verspricht man sich eine verbesserte Planbarkeit, Transparenz und die Schaffung von Steuerungsmöglichkeiten. Ein Bonus/Malus-System im Zusammenhang mit der Auslastung der Institutionen soll eingeführt werden. Seite 296

— Südlicher Charme

Unsere Berichterstattung zum aktuellen Geschehen soll aber nicht nur Geschäftliches und Politisches umfassen. Die Zuger Altersheimleitungen hatten die «Ihren» zum bereits traditionellen Frühlingsfest in die Maienmatt, Oberägeri, eingeladen. 450 Gäste fanden sich ein und feierten zum 11. Mal im kleinen Kanton Zug ein grosses gemeinsames Fest. Mit von der Partie war diesmal Nella Martinetti. Seite 298

— Die Macht des Essens

Essen ist immer und für jeden aktuell, vom Anfang bis zum Ende des Lebens. Essen repräsentiert auch immer etwas und: Essen ist immer Beziehung. Essen, das sind aber auch Machtspiele. Leicht satirische, gepfeffert und mit viel Humor gewürzt befasste sich anlässlich der GV in Basel Schularzt Dr. Andreas Bächlin mit den Spielen rund ums Essen. Leider können wir Ihnen die angerichtete Suppe nicht 1:1 servieren. Seite 300